



Konzeption für die Krippe

Kinder bis 3 Jahre



PRAXIS**A**USBILDUNGS-
& **K**INDERTAGESSTÄTTE
DER ANNA-WARBURG-SCHULE / W3

Rahmenbedingungen

Zwei MitarbeiterInnen betreuen bis zu 12 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren.

Die Krippe verfügt über einen Gruppen- und einen Gruppennebenraum, in dem sich auch eine Kletter- und Schlafburg befindet.

Unser Tagesablauf

Dem Bedürfnis der Kleinsten nach Sicherheit und Verlässlichkeit kommen wir neben verlässlichen Beziehungen auch durch feste Strukturen im Tagesablauf nach.

Natürlich bleibt auch noch Platz für situatives Handeln.



- 8.30 bis 9.00 Uhr Gruppenbeginn mit einem gemeinsamen Frühstück
- 09.15 Uhr Morgenkreis: Wir beginnen den Tag mit Begrüßungs- und Bewegungsliedern
- 09.30 Uhr freie Tagesaktivitäten oder Bildungsangebote
- 11.00 Uhr Mittagessen
- 12.00 Uhr Ruhen und Schlafen
- 13.00 Uhr Einzelbeschäftigungen mit den wachen Kindern
- Ab 13.30 Uhr Abholphase beginnt

Essen

Für die Krippenkinder werden Frühstück, frisch zubereitetes Mittagessen, Obst und Getränke gestellt.

Während des Essens versuchen wir eine ruhige, harmonische Atmosphäre herzustellen. Bitte lesen Sie hierzu auch weiter in unserer Ernährungsbroschüre!



Während des Essens erfahren die Kinder etwas über die Bestandteile der Mahlzeit. Wir unterstützen die Kinder darin, eigenständig essen zu wollen, auch wenn noch vieles neben dem Mund landet. Die Kinder probieren sich mit Porzellangeschirr und Besteck aus.

Diäten oder Allergien können in der Regel berücksichtigt werden, wenn uns ein ärztliches Attest vorliegt.

Draußen sein

Uns ist wichtig, dass die Kinder viel an der frischen Luft sind und die Natur erkunden können. Hierfür nutzen wir nicht nur unser hervorragendes Außengelände, sondern bewegen uns im Wald, in der Umgebung und auf umliegenden Spielplätzen.



Munter sein

Nie wieder entwickeln sich Kinder so rasant wie in diesem Abschnitt. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen, die die Kinder bewältigen wollen: Treppen erklimmen, sprechen lernen, sich anziehen, neugierig alles untersuchen – und vor allem: „ALLEINE!!!“
Wir möchten jedes Kind individuell in seinen Entwicklungsaufgaben unterstützen.

Darüber hinaus ermöglichen wir den Kindern, neue und gemeinsame Erfahrungen zu machen:

In Bewegung sein

Gerne nutzen wir unser Atrium oder den Bewegungsraum zum Aufbau unterschiedlicher Bewegungsanreize. Manchmal nehmen hieran auch die kleinsten Elementarkinder teil. Über dieses Angebot und andere gemeinsame Aktivitäten mit den Größeren bauen wir Brücken für den späteren Übergang in diesen Bereich. Die Kleinsten genießen die Hilfe der Großen, die Kleinsten der Großen genießen gegenüber den Krippenkindern die Größten zu sein.



Kreativ sein

Hier können sich die Kinder an vielfältigen Materialien ausprobieren. Im Vordergrund stehen nicht vorzeigbare Ergebnisse, sondern die (sinnlichen) Erfahrungen.



Schlafen

Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz mit seinem Bettzeug. Kleine Rituale helfen den Kindern, zur Ruhe zu kommen. Wir versuchen, Einschlafhilfen zu übernehmen, die die Kinder von zu Hause kennen.

Nach Möglichkeit sollen die Kinder so lange schlafen, wie sie es brauchen. In Übergangsphasen / auf Wunsch der Eltern und in Absprache mit uns werden die Kinder auch geweckt. Kinder, die nicht schlafen möchten, werden nicht zum Schlafen „gezwungen“.



Trocken werden

Die individuelle körperliche Reifung bestimmt, wann ein Kind trocken werden kann. Um diesen Prozess zu unterstützen, braucht das Kind kein „Sauberkeitstraining“, sondern Vorbilder zum Nachahmen und Unterstützung in seinem Bestreben, selbstständig zu werden.

Hierfür ist unsere Altersmischung eine ideale Unterstützung. Ein regelmäßiger Austausch über (neue) Rituale oder Veränderungen hilft auch hier, das Kind in seiner Gesamtheit zu verstehen und Fortschritte effektiv zu unterstützen. Kleine Rückschritte werden meistens vor dem Hintergrund der momentanen Situation des Kindes verständlich.

Übergang in den Elementarbereich (3 bis 6 Jahre)

Wenn die Kinder sich ihrem 3. Lebensjahr nähern, geht die Zeit in der Krippe zu Ende.

Der 3. Geburtstag ist jedoch kein starrer, fester „Termin“ für den Übergang. Manche Kinder streben schon etwas früher in den neuen Bereich, andere brauchen noch einen Moment länger, um diese Veränderung zu wagen.

Jetzt heißt es einerseits Abschied zu nehmen und andererseits „ganz zu den Großen“ zu dürfen, den eigenen Radius erweitern zu können und neue Spielkameraden kennen zu lernen.

Den Übergang gestalten wir fließend. Schon während des Aufenthaltes in der Krippe werden Kontakte zum Elementarbereich geknüpft. Die neue Bezugsperson steht frühzeitig fest, so dass sich die Mitarbeiterin im Vorfeld mit dem Kind vertraut machen kann.

Manchmal sucht das Kind von sich aus „seine“ neue Erzieherin aus. Soweit die Rahmenbedingungen dieses zulassen, hat die Wahl des Kindes für uns Priorität.



Die Mitarbeiterin des Elementarbereiches holt das Kind immer öfter aus der Krippe ab und lädt es zu gemeinsamen Spielen, Aktivitäten oder zum Essen ein.

Spätestens dann setzt bei den meisten Kindern der Wunsch ein, den neuen Bereich öfter aufsuchen zu wollen.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eine partnerschaftliche Basis mit Eltern herzustellen, bildet einen sehr wichtigen Bestandteil in unserer Arbeit.

In regelmäßigen Gesprächen tauschen wir uns über Veränderungen der Familiensituation oder des Umfeldes aus und berichten über die Entwicklungsfortschritte des Kindes.

Uns ist bewusst, dass Eltern von sehr kleinen Kindern ein besonderes Bedürfnis nach Informationen darüber haben, was sie möglicherweise in ihrer Abwesenheit „verpasst“ haben.



Lernanreize

Wenn wir Bildung als einen lebenslangen Prozess verstehen, in dem sich der Mensch in einem Aneignungsprozess ein Bild von der Welt macht und sie mitgestaltet, so sind wir bereits in der Krippe gefordert, nachzuempfinden, was das Kind bewegt und welche Entwicklungsaufgaben es gerade bewältigt.

Die Gestaltung unserer Beziehung zum Kind, die Wertschätzung seiner Tätigkeiten, die Art und Weise, wie es selbst und seine tagtäglichen kleinen und großen Fort-Schritte beachtet und unterstützt werden, tragen wesentlich dazu bei, welches Selbstwertgefühl das Kind entwickelt und wie seine Neu- und Wissbegierde erhalten bleibt.

„Je jünger das Kind ist, umso höher ist die Verantwortung der Erwachsenen, sich selbst zu befragen, welche Beziehung und welche eigene Deutung der Welt sie ihrem anvertrauten Kind anbieten . . .

Jedes Kind benötigt ein spürbares Interesse dieser Bezugspersonen an seiner Tätigkeit, seinen Empfindungen und seinen Erkenntnissen.

Deshalb ist die Qualität von Beziehungen so wichtig für die Qualität der Bildung.“

(aus: Hamburger Bildungsempfehlungen)

Grundsätze unserer Arbeit mit den Kleinsten

Das Team der Pakita hat sich auf gemeinsame Ziele und pädagogische Leitgedanken geeinigt, die für alle Kinder gelten (vgl. „Ein Blick in das Konzept“).

- Wir sorgen für eine vertrauensvolle und liebevolle Atmosphäre.
- Unsere Zuwendung gestalten wir mit Achtung und individuell.
Die Grenzen – auch die der körperlichen Nähe – bestimmt das Kind.
- Wir bemühen uns, besonders sensibel für die Willensbekundungen der Kinder zu sein, deren verbale Möglichkeiten noch eingeschränkt sind.
So werden fremde Personen langsam an die Kinder herangeführt.
- Die Kinder werden in ihren Ausdrucksmöglichkeiten unterstützt
(Bilder, Sprache, Bewegung ...).
- Wir stellen uns als feste Bezugspersonen zur Verfügung und nehmen Rücksicht auf das Bindungs- und Beziehungsverhalten in diesem Alter.
Praktikanten werden deshalb hier nur über einen längeren Zeitraum eingestellt.
- Unsere Gruppenstruktur und Rituale sollen den Kindern
Verlässlichkeit im Alltag vermitteln.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind!

Ihr PAKITA-Team



Niendorfer Marktplatz 5-7
20459 Hamburg
Tel.: 040 428557-30
Fax: 040 428557-33
E-Mail: pasw3@gmx.de
www.pakita.de